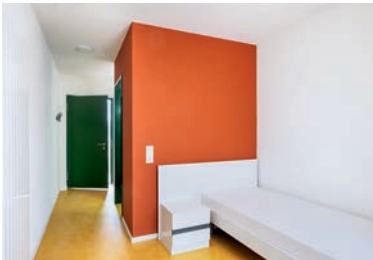




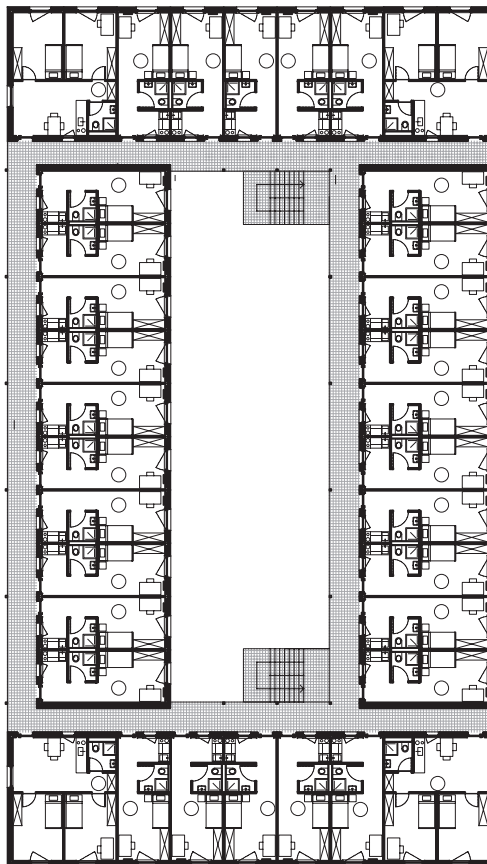
Schnell gebauter und günstiger Wohnraum in Lausanne. Initianten waren zwei junge Architekten.



Farbige Wände sollen für Wohnlichkeit sorgen.



Einfachheit bestimmt den Ausdruck.



1. Obergeschoss



## Günstig auf Zeit

Günstiger Wohnraum ist auch im Arc Lémanique Mangelware. Die Sozialhilfe Lausanne muss Menschen in prekären Wohnsituationen immer öfter kurzfristig Hotelzimmer bereitstellen. Um das zu beheben, erarbeiten die jungen Architekten Valentin Kunik und Guillaume de Morsier in Eigeninitiative einen Prototyp für eine modulare und leicht demontierbare Wohnanlage. Beharrlich kontaktieren sie Politiker und Projektentwickler der Region. Ihr Projekt überzeugt schliesslich die Baugenossenschaft «Cité derrière», die sich um preiswerten Wohnungsbau im Kanton Waadt bemüht. Sie bildet zusammen mit der Stadt die Bauherrschaft. Letztere stellt den Planern ein knapp 2000 Quadratmeter grosses Grundstück im südwestlichen Stadtteil Prés-de-Vidy zur Verfügung, Nutzungsdauer dreissig Jahre.

Das Projekt «Patio» besteht aus vier Gebäudetrakten mit zwei Geschossen. Sie gruppieren sich um einen rechteckigen Hof und bestehen aus Modulen von rund zwanzig Quadratmetern. 55 möblierte Einzimmerwohnungen haben so Platz, sechs Familienwohnungen sind in jeweils zwei kombinierten Einheiten untergebracht. Ein Laubengang erschliesst die zweiseitig belichteten Unterkünfte und dient dem sozialen Austausch – dies ist wertvoll, denn die Aufenthaltsdauer ist auf maximal zwei Jahre beschränkt und die Mieterschaft wechselt daher oft. So einfach wie die Grundrisse sind auch Konstruktion und Materialien: Die Holzelementwände sind vorgefertigt, die Decken aus Beton. Eine weisse Blechfassade wirkt dem Eindruck einer modularen Notunterkunft entgegen, der farbige Innenausbau sorgt für Wohnlichkeit.

Temporäres kreieren, das dauert, ist das Credo der Lausanner Architekten. Tatsächlich könnte das Projekt als Impulsgeber nachhaltige Wirkung entfalten. Vorausgesetzt, das Engagement von Kunik und de Morsier treibt weitere Architekten und Kommunen dazu an, nicht nur temporäre Wohnformen zu entwickeln: Um die Wohnungsknappheit im untersten Preissegment langfristig zu beheben, sind auch dauerhafte Lösungen gefragt. Evelyn Steiner, Fotos: Nicolas Delaroche

### Temporäre Wohngebäude, 2016

Chemin du Bois-de-Vaux 40, Lausanne

Bauherrschaft: Coopérative Cité Derrière, Service social de la ville de Lausanne

Architektur: Kunik de Morsier architectes, Lausanne

Generalplanung: DM Bau, Oberried

Gebäudekosten (BKP 2): Fr. 5,9 Mio.